

Über ein frühmittelalterliches, dem hl. Gregor d. Gr. zugeschriebenes Gebet.

Von Romuald Bauerreiß OSB, St. Bonifaz-München.

Ablässe, die dem hl. Gregor dem Großen zugeschrieben werden, erweisen sich sowohl durch die späte Bekundung wie die oft phantastisch hohen Ablaßtage auf den ersten Blick als hochmittelalterliches Erzeugnis¹. Sie treten meist als Unterschriften unter der bekannten „Gregoriusmesse“ auf — kaum vor 1360 — und machten so dieses Bild zu einem der beliebtesten Ablaßbilder des Mittelalters, das den Kirchenbesucher schon am Eingang der Kirche begrüßte.

Um so mehr mag es überraschen, wenn wir, wenn nicht auf eigentliche Gregoriusablässe, so doch auf besonders geschätzte Gregoriusgebete in einer weitaus früheren Zeit stoßen. Das Grab des sel. Reformabtes Ramwold von St. Emmeram († 1001) in Regensburg (St. Emmeram) deckte eine Steinplatte im Ausmaß von 1,60:2,20 m mit einer größeren in Blei ausgegossenen Inschrift. Die Platte hängt jetzt über dem Ramwoldgrab an der Wand. Da die Inschrift in ihren einzelnen Teilen in dem amtlichen Inventar nicht richtig zusammengesetzt ist², sei sie hier noch einmal gegeben:

DICITE FRATRES MEI + INPN (!) IMIS: DIC: SCE: GREGORI:
IHV: XRE: FILIVS DI VIVI MISERERE: ANIME: FAMULI: TVI:
RAMVOLDI ABB/REQUIE: ETERNA: DONA: EI: DN: ET: LVX:
PEPETVA
LVCEAT: EI: ANIMA EIVS: IN: BONIS: DEMORABITVR: ET:
SEMEN: EIVS:
HEREDITABIT: TERRAM: SCA: DI: GENITRIX VIRGO MARIA CVM
OMIBVS:
SCIS: ORA: PRO SPIRITU: ET ANIMA: FAMVLI TVI
IN PACE SEPVLTI: AMEN

Die Tafel ist nach dem einstimmigen Urteil der Fachleute bald nach dem Tod des hochverehrten Seligen angefertigt. Neben dem Psalmwort (Ps. 24,¹³) fällt vor allem ein Gebet des hl. Gregor auf (... inprimis dicite (orationem) sancti Gregorii:

¹ Paulus N., Geschichte des Ablasses im MA III, Paderborn 1923, S. 294, 299.

² Inv. Oberpfalz XXII, 1, Regensburg, München 1933, S. 290, Abb. S. 287.

Iesu Christe, fili dei vivi, miserere), das die Mitbrüder für den Toten beten („dicere“) sollten.

Das unbekannte Gebet begegnet uns in seinem Eingang auch noch auf weitaus späteren Epitaphien, und zwar unter dem Bild des eucharistischen³ „Schmerzensmannes“, der immer auch in Beziehung zum hl. Gregor d. Gr. gebracht wurde. Weniger oft als Unterschrift befindet sich der Anfang auf dem Spruchband, das sich aus dem Mund des Devotanten oder über ihn schlingt:

1. Schweinfurt (Ufr.) — 1377 — Spruchband⁴:

Miserere mei Deus

2. Landshut (Ndby.) — 1491 — Unterschrift⁵:

Miserere nostri domine

3. Dietfurt (Opf.) — 1537 — Unterschrift⁶:

Fili Dei vivi, Jesu Christe, qui plasmasti et redemisti me, mei et omnium miserere!

4. Stuttgart — Museum der bildenden Künste — 1385 — Spruchband⁷:

Christe, fili vivi dei, miserere mei

5. Heilsbronn — Klosterkirche — nach 1350⁸:

Miserere mei Deus

6. Erfurt — Allerheiligenkirche — 1460 — Spruchband⁹:

Miserere mei deus secundum magnam multitudinem

7. Regensburg — Domkapitelhaus — um 1500¹⁰:

Miserere mei deus.

Dazu seien noch 4 Holzschnitte gefügt (1480/90)¹¹, von denen 2 den Ps. 50 und andere 2 den Eingang: Jesu, fili dei, miserere aufweisen.

Übersehen wir diese 12 Zeugnisse, so bieten 6 den Eingang von Ps. 50 und 6 die Wendung: J. Chr., fili dei vivi, miserere dar. Das früheste Beispiel, das Ramwooldgrab, hat den Anruf an den Sohn des lebendigen Gottes ebenso Nr. 4 (14. Jahrhundert). Da ferner eine Entwicklung der längeren Formel aus dem feststehenden Psalmvers 50 nicht möglich ist, wohl aber eine spätere, bei der Platzbeschränkung des Steinmetzen begreif-

³ Den eucharistischen Charakter des Erbärmdebildes (vgl. Pie Iesu, München 1931), hat völlig unabhängig von mir gleichzeitig H. Schrade betont: Beiträge zur Klärung des Schmerzensmannbildes (Beiträge zur neueren Literaturgeschichte, N.F. 16), Heidelberg 1930. Vgl. auch Bauerreiß R., Sepulcrum Domini, München 1934., S. 53

⁴ Inv. Ufr. 17, 46. — ⁵ Inv. Ndby. 16, 175. — ⁶ Inv. Opf.

⁷ Von der Osten Gert, Der Schmerzensmann, Berlin 1935, Taf. XXIII.

⁸ Ebd. Taf. XXIV. — ⁹ Inv. Erfurt 2, 1, S. 31. — ¹⁰ Inv. Opf. 22,

¹¹ Schreiber W. L., Handbuch der Holz- und Metallschnitte II, Leipzig 1926, Nr. 914 ff.

liche Zusammenziehung der längeren Invokation in Ps. 50,1 möglich ist, so kann das gesuchte „Gebet des hl. Gregor“ nur mit der Anrufung des Sohnes des lebendigen Gottes begonnen haben.

Sind derartige Gebete des hl. Gregor bekannt? Man denkt zunächst an das heute noch gebräuchliche Gebet des Ordo missae vor der hl. Kommunion: Domine, Jesu Christe, fili dei vivi . . . qui per mortem tuam mundum vivificasti etc. Es gehört weder zum Bestand des Gregorianum noch des Gelasianum. Immerhin tritt es schon in einem Sakramentar des 10. Jahrhunderts aus Amiens¹² auf, um dann langsam — vor oder auch nach der Communio verwendet — sich dem festen Bestand des ordo missae einzuverleiben. Unter dem Namen des großen Papstes begegnen aber auch schon früher Gebete. Der für die Geschichte des gregorianischen Sakramentars grundlegende Codex Padua D 47 (VIII. s.)¹³ — er enthält das frühest überlieferte vorhadrianische Gregorianum — führt im Anschluß an den Sakramentartext (fol. 89^v—91^r) „orationes S. Gregorii papae“ an, verschiedene Meßformularien. Wie weit sie wirklich Gregor zuzuschreiben sind, kann hier nicht entschieden werden. Stilistisch weichen sie im Anruf vollauf von dem Fürbittgebet: Dm. J. Chr. ab. Sie richten sich noch unmittelbar an den Vater, während unser Anruf schon auf die mittelalterliche Verwendung des leidenden und sühnenden Gottmenschen hindeutet¹⁴. Eine Zuweisung an den hl. Gregor kann also bei dem Gebet auf dem Ramwoldgrab nicht in Frage kommen. Aber es handelt sich bei ihm ebensowenig um ein Erzeugnis hochmittelalterlicher Frömmigkeit, wie es der Anschein zunächst erwecken möchte.

¹² Leroquais V., L'Ordo Missae du sacramentaire d'Amiens (IX/Xs.) (Ephemerides liturgicae 41, 1927, S. 444).

¹³ Mohlberg-Baumstark, Die älteste erreichbare Gestalt des Liber sacramentorum anni circuli der römischen Kirche (Liturgiegesch.-Quellen 11/12, 1927, S. XXIII, XXV, 109* f.).

¹⁴ Vgl. auch Jungmann Jos. A., Die Stellung Christi im liturgischen Gebet (Liturgiegesch.-Forschungen 7/8, 1926, S. 106ff.).